

Saale-Beitung.

Prosubskribierter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Anzeigen... 20 Pf. berechnet... 17; Nebenschriftstelle; Markt 24

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei vorzeitiger... 2,50 Mk., durch die Post 2,75 Mk.

Nr. 295.

Halle a. S., Freitag, den 26. Juni

1908.

Die Gegenrevolution in Persien.

Der Schah von Persien hat die Kanonen sprechen lassen, und das ihm in der Seele verhasste Parlamentsgebäude in Trümmer gelegt! Nicht ohne jeden Widerstand ist die Parlamentspartei gewichen; sie hat sich aus den Häusern und von den Dächern des Parlamentsviertels herab tapfer verteidigt, aber sie hat schließlich dem groben Geschick und der Uebermacht weichen müssen.

Schaft. Die Aufnahme wurde aber bisher verweigert. Andere stellen sich unter französischen oder englischen Schutz. Der Vizepräsident des Parlaments, Mesfiter-ed-Dauleh, wurde gefangen genommen.

Delcassé in London.

Nicht unbemerkt in deutschen diplomatischen Kreisen wird es bleiben, daß gestern der frühere französische Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, ein fanatischer Deutschhasser, — mit König Eduard die Seele der Eintreibungs-politik — in London von dem König von England in Audienz empfangen worden ist!

Rückkehr des Königs und der Prinzen nach Dresden erfolgt am 28. d. M. früh.

Wilhelm II. letzter Hohenzoller!

Wir lesen im „Leipz. Tagebl.“: Das „Echo de Paris“ erhält seit einigen Tagen Briefe einer angeblich hochgestellten österreicherischen Persönlichkeit, die zu melden weiß, daß auch Kaiser Wilhelm II. nie Krieg führen werde. Kaiser Wilhelm II. sei abergläubig.

Delcassé wieder Herr Delcassé

Ob Onkel Eduard Herrn Delcassé wieder jene pikanten Anekdoten erzählt hat, die die Pariser haudinische Presse seinerzeit mit kaum verhehlter Schadenfreude wiedergab? Ob er wieder von jenen Hundstuden erzählte, die zwar belle n, aber nicht heißen? — Man braucht nicht an Weltpoker zu glauben und trotzdem darf man vermuten, daß Herr Delcassé heute mehr denn je der Diktator der französischen Marokkopolitik ist.

(Dieser ungefährlche Hofstaat mag Diplomaten in ihren zahlreichen beschäftigungslosen Stunden sehr wohl unterhalten. Daß aber ein französisches Blatt, das ernst genommen werden will, ihm mit solcher Gewichtigkeit auftritt, läßt sich nur durch die Hundstagsbilge erklären.)

Bodbielst am Grafen Bismarck.

Der Bund der Landwirte feierte vorgestern in Friedr. richte ein Sommerfest, an dem etwa 800 Landwirte teilnahmen. Staatsminister a. D. v. Bodbielst hielt an der Grutkapelle eine Ansprache, in der er zunächst daran erinnerte, auf weß geweihtem Boden die Festszeremonie sich befände: am Grabe des besten Deutschen, der nicht nur die Größe des eigenen Vaterlandes geliebt, sondern auch so bedeutsam in die Weltgeschichte eingegriffen habe.

Die Strafprozessreform.

Wie dem „Berliner Tagb.“ an zuständiger Stelle im Reichsjustizamt mitgeteilt worden ist, wird der Entwurf einer grundlegenden Reform auf allen Gebieten und Zweigen des Strafprozesses bringen. Das gilt in erster Linie von der Verurteilung. Von den übrigen, weniger wichtigen Punkten des Inhaltes der Reform ist erwähnt, daß das Gesetz eine Beschränkung der Vereidigung und die Einföhrung des Nachweises vorsieht.

Parteinachrichten.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: Im Anschluß an die Erklärung des Bezirksvorstandes der Freireinnigen Volkspartei für Schleswig-Holstein, Lübeck und Hamburg, geseigert v. Eiden und Dohrmann, erklären wir hierdurch, daß auch wir von dem Vertrage, wesehen der Vorstand des Deutschfreireinnigen Vereines in Jenseburg mit dem dortigen Vorstande des Bundes der Landwirte abgeschlossen hat, keine Kenntnis gehabt haben, und daß wir, gleich wie die Provinzialleitung der Freireinnigen Volkspartei, diesen Wahlhandel durchaus mißbilligen.

Herr und Flotte.

Berlin, 25. Juni. (Marinebefehlungen.) Zum Herbst 1908 werden Kontradmiral Paschen, 2. Admiral

Fortschlebung des Bombardements.

Teheran, 24. Juni. Vom Hause Schir-ed-Danlehs, eines Schwagers des Schahs, wurde heute eine Bombe geworfen, durch die vier Kofaten getötet wurden. Der Schah ließ sofort das Haus durch Artillerie umstellen und auf nur etwa 20 Schritte Entfernung bombardieren. Das Haus, das nahe bei der deutschen Gesandtschaft liegt, war Sitz der Bruderloge Ushawaet. Viele Logenbrüder, aber ebensoviele Kofaten sind getötet oder verwundet. Schir-ed-Danlehs Sohn Schir-es-Sultan wurde gefangen genommen. Das Haus wurde vollständig leer geplündert. Die Plünderungen in der ganzen Stadt nehmen furchtbaren Umfang an. Auch das Haus des Dolmetschers der deutschen Gesandtschaft, der ein bekanntes Krummgeschütz ist, wurde geplündert. Der Schah ließ mehrere bekannte Personen aufhängen. Viele Geistliche, ferner der Finanzminister Sani-ed-Dauleh und andere suchen Schutz in der deutschen Gesandtschaft.

Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ bemerkt dazu: „Das ist eine direkte pöbelhafte Unverschämtheit. Im Privatleben hört die Distinktion auf, wenn sie zu ausartet, und als Argumente bleiben nur noch Stodprügel. Wir möchten das französische Blatt und die Regierung, die hinter ihm steht, nur daran erinnern, daß Trünnige meist eine ganz ungläubliche Kraftentwidelung, wenn sie in die Zwangsanstalt gesperrt werden sollen, und nur zu oft die Nerze und Wärter windelweich verhalten haben.“

Deutsches Reich.

— Der König von Sachsen reiste, wie bereits kurz aus Dresden gemeldet, mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Erikian gestern vormittag 10 Uhr 8 Min. von Dresden-Neubau nach Kiel, um als Gast des Kaisers an der Kieler Woche teilzunehmen. Der König wird auf der „Sachsenholten“, die Prinzenöhne im Prinzenhause zu Ploen Wohnung nehmen. In der Begleitung befinden sich Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, Jernontenmeister Graf Wlbing von Königsbrück, Flügeladjutant v. Gultz und Militärgouverneur Major Baron O'Syren. Die

Des 2. Geschwaders, und Kontreadmiral Kalau vom Hofe,  
2. Admiral der Aufklärungsflotte, von diesen Stellen ent-  
hoben; Kontreadmiral Ingenohl, Kommandant der „Hohenzollern“, unter Befehligung im Verhältnis als Admiral à la suite zum 2. Admiral des 1. Geschwaders ernannt; Kontreadmiral  
Jacobson, 2. Admiral des 1. Geschwaders, zum 2. Admiral  
der Aufklärungsflotte, Kontreadmiral Gehler, Chef des  
Stabes der Marinestation der Nordsee, zum 2. Admiral des  
2. Geschwaders ernannt; Kapitän zur See Dick zum Oberwert-  
direktor der Werft zu Wilhelmshaven; Kapitän zur See Graf  
von Hohenhausen zum Kommandanten des S. W.  
Zucht „Hohenzollern“ ernannt.

**Die patriotische Erziehung des französischen Soldaten.**

Aus Paris wird uns berichtet: Unter dem Titel: „Die patrio-  
tische Erziehung des Soldaten“ erscheint jeden ein bemerkenswerter  
Buch von Lieutenant Roland, mit einem Vorwort von George  
Duruy, das den französischen Vaterlandskriegern wegen der Tats-  
sachen, die es mittelst lebhaftester Bestimmungen erweist, wenigstens  
es mit seinen Vorklängen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft  
nicht aufgeben wird.

Der bekannte Schlachtenmaler Chouard Details hat in einem  
seiner Bilder ein französisches Regiment im Bivouac dargestellt,  
wie in den Träumen der schlummernden Soldaten die glorreichen  
Schatten ihrer Vorfahren, der Soldaten der Großen Armee, der  
Kämpfer von Sobotopol und Solferino vorüberziehen und ihren  
Entsätzen den Weg zum Siege zeigen. . . . Roland hat sich nun ge-  
irrt, ob in den heutigen Bivouacs die französischen Soldaten in  
gleichem Maße vom Ruhm der Ahnen träumen könnten. Seine  
Antwort ist ein klares Nein; denn um von Austerlitz und Jena  
träumen zu können, meint er, muß man diese Namen und ihre  
Bedeutung kennen. Und die jungen Franzosen von heute kennen  
sie nicht! Sie wissen nicht einmal etwas von den letzten franzö-  
sischen Niederlagen, sie haben kaum eine Ahnung von Sedan, Metz  
und dem Verfall des Kaiserthums. Roland hat eine eingehende  
Anfrage veranlaßt, deren Ergebnisse er im Anfange seines  
Buches mittelt. Fünf Jahre hintereinander hat er zwanzig Leute  
aus den Rekruten seiner Kompagnie ausgewählt und sie genau  
ausgefragt. 50 Proz. dieser jungen Franzosen wußten nichts da-  
von, welche Ruhmesstätten die französische Armee in früheren  
Zeiten vollbracht hat. 36 Proz. wußten nicht, daß Frankreich im  
Jahre 1870 besiegt worden war. 46 Proz. hatten keine Ahnung  
davon, daß Elß und Lothringen vor diesem Jahre Frankreich  
gehört hatten. „Diese herzerstehenden Resultate“, schreibt der  
General Zufinden im „Figaro“, „gehen mit voller Deutlichkeit  
aus den Jahr für Jahr aufgelisteten Tabellen und auch aus den  
wörtlich wiedergegebenen Antworten hervor, die in einer er-  
schütternden Art zeigen, wie die patriotische Erziehung unserer  
Söhne von unseren Schullehrern schärflich ausgeblieben ist.“ Die  
Familie und die Lehrer mühten den patriotischen Unterricht,  
den die Jünglinge später im Regiment erhalten würden, gründlich  
vorzubereiten; aber die Lehrer waren eben daran, dem Kriege kein  
Recht zu erklären. „Roland hat ein ganzes System dieser „patrio-  
tischen Erziehung“ ausgearbeitet, bei dem Bilder und Dar-  
stellungen, Kriegsgedächtnisse und Besuche von Denkmälern und Schach-  
feldern, tägliche Unterhaltungen über die Kriegsgeschichte, Er-  
zählungen von Heldentaten in alter und neuer Zeit zu dem einen  
großen Ziel zusammenwirken sollen.

**Ausland.**

**Todt des Generals v. d. Goltz auf die Türkei.**

Der „Corriere de la Sera“ erzählt aus Konstantin-  
opel i über ein Bankett, das General von Goltz-Rotha  
in der Militärakademie von Banzab gegeben hat, dem die  
gesamte Elite des türkischen Heeres beiwohnte, daß der Genera-  
l beim Schluß der Tafel einen Trinkspruch auf den  
Sultan ausgebracht habe. Er trins darin die Türkei als  
das Land, wo jeder auch ohne Mittel und Protektion in  
die Höhe kommen könne, vorausgesetzt daß er seine  
Pflichten gegen den Sultan und das Heer erfülle.  
„Corriere“ der Goltz Rede als überaus charakteristisch be-  
zeichnet, fügt hinzu, daß Tag und Nacht gearbeitet  
wurde, um die Befestigungen der Darbanellen und am  
Schwarzen Meer zu armerieren und Torpedos zu legen.

**Deutschland und Brasilien.**

Es ist bekanntlich, daß in Bezug auf die Beurteilung  
Südamerikas in einzelnen Köpfen immer noch Ge-  
danken vorhanden sind, die von keinem Kenner der Verhält-  
nisse ernst genommen werden können. Brasilien z. B.  
hat, die Historiker des südamerikanischen Raubhandels  
sehr günstig abgeteilt. Wenn sie ein Land, schreibt Frau  
Lohbe, ein genauer Kenner Brasiliens, in den Besitz ihrer  
„Säbe und Messermarken“, in den letzten Zeiten ameri-  
kanischer Fortschritt gemacht hat, so ist es Brasilien. Die  
führenden Kreise der Republik stehen heute Deutsch-  
land sehr wohlwollend gegenüber, und die amtlichen Vertreter  
beider Länder sind aufrichtig bemüht, ein gutes gegenseitiges  
Verhältnis herzustellen und zu erhalten. Die brasilianische  
Regierung weiß genau, weshalb sie das tut. Denn was  
deutsche Arbeit, Ausdauer und Intelligenz  
auf brasilianischem Boden geleistet haben, davon legen ein-  
bereites Zeugnis die blühenden Anpflanzungen ab,  
die an Stelle des Urwaldes und der Wildnis entstanden  
sind. Deutschland andererseits darf stolz auf seine Söhne  
sein, die solche Leistungen aufzuweisen haben, und wird,  
wenn es seine Interessen richtig versteht, stets bemüht sein,  
den geistigen und wirtschaftlichen Zusammenhang, welcher  
zwischen den deutschen Anpflanzungen in Brasilien und den  
Deutschen im alten Vaterlande besteht, aufrecht zu erhalten  
und fester zu knüpfen.

**Der Wolf und sein Schwiegersohn.**

Konstantinopel aus Konstantinopel melden, daß am  
Freitag 15.000 Soldaten und 10000 Soldaten des kaiserlichen  
Telegraphenamts befehlen und dem Sultan  
telegraphisch die Absetzung des Kaisers  
generals Kaula und seines Schwiegersohnes, des Brigade-  
generals Kemal Pascha und Chefs der Militärverwaltung  
verlangten, wenn Gage und Sold rückständig wären, was  
den Genannten zur Last fiel. Am Sonntag ist eine Ant-  
wort eingegangen, nach der die Absetzung befristet und  
die Abgesetzten zur Rechtfertigung nach Konstantinopel  
besurten werden.

**Kleine Tagesnachrichten.**

Aus Innsbruck verlautet: Die Vorlesungen an der  
hiesigen Universität sind heute ohne Störung wieder auf-  
genommen worden.  
Aus Bern wird telegraphiert: Der Ständerat nahm  
einmütig den neuen Artikel der Verfassung an, durch den der  
Bund die Oberaufsicht über die Nahrungsverwaltung der  
Wasserkräfte erhält.

Mit dem 1. Juli beginnt eine neue Viertel-  
jahresbestellung für die

**„Saale-Zeitung.“**

Das seit Jahrzehnten der Saale-Zeitung ent-  
gegengebrachte Interesse, das treue fest-  
halten der Bevölkerung unserer engeren Heimat  
an der altbewährten „Saale-Zeitung“ gibt  
uns die Gewähr, daß der Leserkreis im neuen  
Quartal nicht nur aus dem alten Stamm  
treuer Freunde besteht, sondern, daß er sich auch  
auf alle anderen Schichten ausdehnen wird,  
die in einer kraftvollen freiheitlichen Vertretung  
ihrer Sache durch die Presse die beste Garantie  
für ein Wiederaufblühen des Liberalismus sehen.  
Wie die „Saale-Zeitung“ bei den letzten Landtags-  
wahl durch eine ernste und entscheidende  
Haltingung den herrlichen Sieg der vereinigten  
liberalen Parteien mit empfanden half, so wird  
die Zeitung auch fernerhin, gemäß ihrer

Tradition, an der Stärkung des

nationalen Gedankens,

für Freiheit und Volksrecht, für kraftvolle Be-  
tonung einer durchaus liberalen Politik (aber  
fern von Fraktionsschablone) eintreten. — Eine  
Unzahl hervorragender Politiker, Parlamentarier,  
Diplomaten, Gelehrter und Schriftsteller, von  
denen die Herren Abg. Prof. von Kitz, Got-  
twein, Eggeling, Kanaabé, Freih. v. Tramm,  
Ernst von Wildenbruch und viele Andere schon  
im verfloffenen Quartal wertvolle Beiträge ver-  
öffentlichten, sind zur Mitarbeit gewonnen  
worden; diese bewährten Föhren werden dazu  
beitragen, der Saale-Zeitung das vornehme  
Renommée zu erhalten, dessen sie sich heute  
allenthalben rühmen darf.

Der lokale Teil des Blattes hat eine be-  
deutende Erweiterung erfahren. Durch sorg-  
same und ausführliche Berichterstattung geben  
wir ein erschöpfendes Bild aller das Gemein-  
wohl berührenden Vorgänge. Unser ausfüh-  
render Bericht über die Tagung der Städtever-  
ordnetenversammlung erscheint immer früher  
in der nach der Versammlung erscheinenden Morgen-  
nummer des Blattes, die Lokalplaudereien  
gehören zur Lieblingslektüre jedes gebildeten  
Halleasers.

Unser provinzieller Teil gibt ein voll-  
ständiges und getreues Spiegelbild aller Vor-  
gänge, da zahlreiche gemischte Korrespon-  
denten in der engeren Heimat durch sachliche Be-  
richterstattung und freies Manneswort den  
geistigen und wirtschaftlichen Interessen gerecht  
zu werden bestrebt sind.

Der der Unterhaltung und den künst-  
lerischen und wissenschaftlichen Interessen  
gewidmete Teil der Zeitung wird nach wie vor  
auf sorgsamste redigiert sein und den Leser  
über die künstlerischen und wissenschaftlichen  
Bewegungen der Gegenwart getreulich unter-  
richten. Das Romanfeuilleton soll mit  
besonderer Sorgfalt gepflegt werden; eine Anzahl  
erfahrender Romane, darunter eine historische Er-  
zählung aus der Feder des Schriftstellers  
Müller-Kasatt sind zum Abdruck erworben.  
Unsere Unterhaltungsbeilage hat den  
einmütigen Beifall unserer Leserschaft errungen.  
Wir werden fortfahren, durch gebiegene Arbeiten  
den Unterhaltungsstoff selbständig in  
Originalcharakter zu bewahren und den  
Wissens- und Unterhaltungsstoff zu erweitern.  
Die bisher sollen die allgemeinen kulturellen  
fragen eine sorgfame Behandlung finden.

Die Theater- und Kunstkritik liegt in  
bewährten Händen.  
Der Handbillet der Saale-Zeitung wird  
ebenso gewissenhaft und unschuldig wie sach-  
verständlich geleitet; er hat mit dazu beigetragen,  
unserem Blatte die führende Stellung in der  
Provinz Sachsen zu sichern. Daß der Handels-  
teil der Saale-Zeitung ein unentbehrlicher Rat-  
geber für jeden Interessenten geworden, daß sein  
telegraphischer Vorsehensstil rasch und zuver-  
lässig funktioniert, wird allseitig anerkannt.

Stärker als je betont die Gegenwart die  
politischen und wirtschaftlichen fragen.  
So muß es dem gebildeten Leser gewiß will-  
kommen sein, diese fragen an der Hand eines  
Organs, das sich einer sachlichen Bericht-  
erstattung und eingehenden Erörterung  
dieser wichtigen Dinge befleißigt, verfolgen zu  
können.

Das Vertrauen unserer Leser, um das wir  
bitten, möge unser Leitstern sein im neuen Quartal

**Verlag der „Saale-Zeitung“**

(42. Jahrgang)

**5. Deutscher Konsumvereinstag.**  
(Nachdr. verb.) S. u. H. Eichenh, 24. Juni.

Im „Fürstehof“ wurden heute die Verhandlungen des  
5. ordentlichen Genossenschaftstages des Zentralverbandes deut-  
scher Konsumvereine fortgesetzt. An erster Stelle sprach Dr. Klein  
höblich Kiehn in Wiesbaden über die zunehmende

**Belastung der Konsumvereine durch Steuern**  
aller Art. Er erhebt lauten Protest gegen die steuerliche Aus-  
nahmsbehandlung der Konsumvereine in fast allen deutschen Ein-  
zelstaaten. Die Gegner der Konsumvereine pflegen auf deren  
Steuerfreiheit hinzuweisen, wenn sie Steuern für dieselben be-  
gehren. Demgegenüber ist festzustellen, daß die 900 Konsumvereine  
des Zentralverbandes im Jahre 1907 insgesamt 1 800 000 Mark  
Steuern zu zahlen hatten. Um solche hohe Summe werden all-  
jährlich die Sparnisse gemindert, die den fast durchweg un-  
bemittelten Konsumvereinsmitgliedern aus der genossenschaftlichen  
Selbstbeziehung ihres Bedarfs erwachsen.

Dem Genossenschaftstages wurde eine Resolution vor-  
gelegt, worin er den „Piem die Politik masslosen Unrechts  
seiner Sympathie“ ausdrückt. Ferner heißt es in der Resolution:  
„Angeht der fortwährenden Bedrohungen des Konsumvereins-  
wesens, durch die von seinen Gegnern fast beständig Steuern-  
erhebung der Einzelstaaten hält der Genossenschaftstag die Kon-  
sumvereine im ganzen Reiche für verpflichtet, den anzuweisenden  
Kampf für das selbstverständliche aber ernstlich gefährdete Recht  
auf Existenz und Entwicklung mit aller Energie zu führen.“

Die Resolution wurde angenommen.  
Darauf erließte Kauffmann in Hamburg den Bericht über  
die Entwicklung der Unterhaltungsstufe des Zentralverbandes  
deutscher Konsumvereine. Die Mitgliederzahl hat sich nahezu  
verdoppelt, der Rollenbestand verdreifacht.  
A d e l s t a d t. Dresden wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt.  
Danach wurde der Genossenschaftstag geschlossen.

**Bund deutscher Gastwirte.**

(Nachdr. verb.) S. u. H. Käsin, 24. Juni.  
In Köln trat heute der Bund Deutscher Gastwirte zu seiner  
16. Hauptversammlung zusammen. Im Vorbergrunde des letzten  
Jahres stand laut Geschäftsbericht wieder die

**Bierpreisfrage,**  
die den Bund Deutscher Gastwirte und besonders seinen Vor-  
stand schon seit Jahren beschäftigt. Eine Kommission hat sich  
bilden lassen, die einen einheitlichen Biersteuerertrag auszuarbeiten.  
Drei Biersteuerwerke sind zur Zeit der Beratung. Auch die  
Anzahl der Biersteuerwerke wird weiter beschlossen werden. Um im  
wirtschaftlichen Kampfe gewinnhaft zu sein und besonders den An-  
sprüchen der Brauereien nicht hilflos überlassen zu sein, ist ein  
Verband der Genossenschaftsbrauereier in gegründet  
worden. Mit dem Flaschenhandel hat sich der Bundes-  
vorstand eingehend beschäftigt. Noch immer sieht er in voller  
Blüte und wird ohne jegliche Konzession ausgeliefert, während die  
Gastwirte sich allerlei Beschränkungen und schwere steuerliche Be-  
lastungen gefallen lassen müssen. An dem internationalen Son-  
tagstrunken in Frankfurt nahmen auch zahlreiche  
Vertreter des Gastwirtslandes teil, die verhandelten, daß eine  
Resolution zur Annahme kam, die die Interessen der Wirte immer  
schädigte. Die neue Fernpreisgebührenordnung werde dem Geb-  
wirtsgebiete eine neue erhebliche Belastung bringen. Auch in  
der Herstellung des neuen Steuerprogramms werde man sich  
darüber einig machen, daß die Interessen der Brauerei werden  
schwerer Schlag für das ganze Gewerbe sein. Die Brauer werden  
verlangen, die Steuer auf den Wein abzuwälzen, dem es aber nicht  
möglich sein wird, sie auf das Publikum weiter zu geben. Auch  
mit dem unlängst veränderten Weingelegentwurf beschäftigt  
sich der Bundesvorstand.

In Bezug auf das

**Verhältnis der Gastwirte gegenüber den Brauereien**

wurde folgende Resolution angenommen:  
Die Erhöhung der Bierpreise seitens der Brauereien, hat  
alle Wirte in denjenigen Bezirken und Städten schwer geschädigt,  
in welchen der Bierauskaufpreis nicht oder nicht entsprechend  
erhöht werden konnte. Der durch den Verzicht der Brauereien der  
einzelnen Brauerei gewährte sogenannte Kundenklub hat sich  
als ein schwerer Eingriff in die persönliche Freiheit der Wirte  
erwiesen und in vielen Fällen dem Gastwirtsstand große Nach-  
teile zugefügt. Es erscheint daher als eine erste Pflicht des  
Gastwirtslandes, mit allen erlaubten Mitteln für  
die Befreiung dieses Kundenklubwesens einzutreten. Wenn die  
Brauereien den berechtigten Forderungen der Gastwirte nicht  
entgegenkommen sollten, so soll die Errichtung eigener Braue-  
reien in den betroffenen Bezirken oder der Anschluß an be-  
stehende Brauereien ins Auge gefaßt werden.

In Bezug auf die  
**Konzessionspflicht**  
wurde eine Resolution angenommen, worin gefordert wird, daß  
der Flaschenhandel und der Kleinhandel mit Wein und Bier  
über die Strafe konzeptionspflichtig gemacht und der abgiktorischen  
Prüfung des Bedürfnisnachweis unterworfen wird. Sämtliche  
für das Biergewerbe bestehenden Bestimmungen über den Aus-  
sicht von Getränken sollen auf Warenhäuser, Kantinen, auf Vere-  
nen und Gesellschaften aller Art, auch wenn der Betrieb nur auf  
den Kreis der Mitglieder beschränkt ist, Anwendung finden.  
Der nächste Bundesstag findet in Darmstadt statt.

**Die 6. Tagung der Gewerkschaften Deutschlands.**

(Nachdr. verb.) S. u. H. Hamburg, 24. Juni.  
8. Tag.

Am heutigen dritten Verhandlungstage wurde die Frage des  
Zentralarbeitssekretariats  
weiter behandelt. Gestern hatte bereits der Reichstagsabg. Hob-  
schmidt-Berlin ein ausführliches Referat erlassen, in dem er  
darauf hinwies, daß die Zahl der bei den Arbeitersekretariats-  
Richtungsstellen im letzten Jahre von 167 000 auf 420 000 gestiegen  
sei. In Aufwendungen waren etwa 370 000 Mark erforderlich.  
Welche Bedeutung auch die Regierung dieser Einrichtung beim-  
stehen würde, daß sie in den letzten Etat 250 000 Mark zur  
Errichtung von Reichsausstellungen eingestellt habe, um dadurch  
den sozialdemokratischen Arbeitersekretariats das Wasser abzu-  
graben.  
Der zweite Referent, der Arbeitersekretär Eichenh-Hamburg  
besprach die Vertretung der Reichsausstellungen durch die Ar-  
beiter- und Gewerkschaftssekretäre vor den Gerichten. Nach kurzer  
Zeit wurde dann eine Resolution angenommen, wonach der

Kongreß von den gelebenden Körperhaften die Vorlegung und Berücksichtigung eines Gesetzentwurfes fordert, nach dessen Bestimmungen die Arbeiter- und Gewerkschaftssekretäre zur Vertretung der Arbeiter bei den Gerichten zugelassen werden müssen.

Im Anschließ daran wurde der General-Kommission Entschluß erteilt. Ferner wurde beschlossen, die General-Kommission um 2 Mitglieder zu vergrößern.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S. M. Juni.

### Elektrische Fernbahn Halle-Schönnewitz-Schleudrig.

Ueber den Bau einer normalspurigen elektrischen Bahn von Schleudrig nach Halle wird über:

Die Mitteldeutsche Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft Leipzig beschäftigt eine solche Bahn von Halle a. S. (Freimfelderstraße) über Bischof, Schönnewitz, Ködnitz, Queis, Wiedemar, Glesien, Kursdorf nach Schleudrig zu bauen. Die Kräftigung soll die Gemeinde Schönnewitz erhalten; es sind zu diesem Zwecke an alle Ortschaften im Umkreise Fragebogen geschickt worden, welche ungefüllt feststellen sollen, wieviel Kraft und Licht wohl gewünscht wird. Danach soll die Kräftigung eingerichtet werden. Die Bahn soll nicht nur Personenverkehr, sondern auch Stück- und Güterverkehr aufnehmen.

Das vorläufige Vermessungsbureau befindet sich Schönnewitz, Deltshofstr. 31. Bei Herrn R. Rede, dort können auch einzelne Wünsche der in Frage kommenden Gemeinden erachtet werden. Die Ortschaften Queis bis Schleudrig an der projektierten Bahnhine erhalten Sonntag ihre Fragebogen zurück. Die Gemeinden werden gebeten, sie wieder in der Zeit vom 5. bis 8. Juli an das Vermessungsbureau Schönnewitz, Deltshofstr. 31, Herrn Rede, zurückzugeben.

### Der Deutschkoloniale Frauenbund und seine Aufgaben.

Der seit ungefähr einem Jahre bestehende Deutschkoloniale Frauenbund hat sich zur Aufgabe gemacht, im Anschluß an die Deutsche Kolonialgesellschaft das Deutschtum in den Kolonien nach Kräften zu fördern. In erster Linie sind seine Bestrebungen auf Deutsch-Südwestafrika gerichtet, weil dort die deutsche Frau augenscheinlich am notwendigsten ist. Den mehreren tausend deutschen Männern stehen nur wenige hundert deutsche Frauen gegenüber, und alte Afrikaner erklären stets, erst wenn die deutsche Frau heimlich in den Kolonien geworden ist, können diese zu einem gelegentlichen Neu-Deutschland werden.

Es ist eine ernste Aufgabe, schreibt die Vorsitzende des Deutschkolonialen Frauenbundes, Frau Frau v. Villen, die in Afrika leben sollen. Sie müssen nicht nur eine praktische Tätigkeit in sich bewahren, sondern eine Kolonie erwarten auch ein ideales Wirken von ihnen. Sie sollen Trägerinnen deutscher Bildung, deutscher Zucht und Sitte sein und durch ihren Einfluß soll sich ein gesehnetes Familienleben entwickeln. Immerhin ist es keine leichte Aufgabe, die dort drüben zu lösen ist. Sie erfordert Selbstverleugnung und ein starkes Bewußtsein vom Ernst der Arbeit. Nicht jedes Mädchen eignet sich dazu, und wer hinübergehen will, soll sich sagen, daß er nicht nur praktisch tüchtig sein muß, sondern auch bereit, manches zu erheben, was die Heimat geboten hat. Freilich findet er in Afrika auch vieles, was die deutsche Heimat nicht geben kann.

Als außerordentlich lehrreich ist es nun zu begriffen, daß seit dem 1. April d. J. die Frau koloniale Schule in Wismar eröffnet ist, die den Frauen und Mädchen, die hinübergehen wollen, Gelegenheit gibt, sich in allen Arbeiten, die in den Kolonien erfordert werden, auszubilden. Daneben wirkt der Deutschkoloniale Frauenbund in dem in der Kolonie gezielten Verbindungen immer mehr Stellen in den Kolonien zu gewinnen, wo weibliche Kräfte tätig sein können und gewünscht sind, für die er dann die besten weiblichen Kräfte unter den jungen Mädchen auslucht.

### Ueberfüllung der Wagenabteile mit Handgepäck.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Anschluß an die Verfügung der Eisenbahnverwaltung, betreffend die vorchriftswidrige Ueberfüllung der Wagenabteile mit Handgepäck wird in einer Berliner Korrespondenz die Beschuldigung ausgesprochen, daß das reisende Publikum in Bezug auf die Abteile mit dem Wollen der Gepäcks abhängig gemacht werde. Die Befürchtung ist durchaus unbegründet. Die Eisenbahnverwaltung richtet sich nur gegen solche Reisende, die ohne jede Rücksichtnahme auf Mitreisende die Abteile mit zahlreichen, schweren und umfangreichen Gepäckstücken vollstopfen. Die große Mehrzahl der Reisenden wird von der getroffenen Anordnung, die übrigens lediglich frühere Anweisungen wiederholt und von neuem einflößt, keineswegs in Mitleidenschaft gezogen, sondern nur vorzeitig befreit werden.

Einem verwitterten Sommer prophezeit der Wetterkundige Sabentist in Gotha. Er ist der Ansicht, daß das Vorwachen von Eis und kaltem Wasser in den iständlichen Nebengewässern auf einen ähnlichen Verlauf unseres diesjährigen Sommerwetters wie im Vorjahre schließen läßt. Große Anhäufungen von Eis und Schnee im Norden des Kontinents sollen spätere Kältereisfälle wahrscheinlich machen. Auch die deutsche Seewarte weiß wenig Günstiges vorauszulagen.

Geht den Hund den Wasser! Bei der letzten heißen Jahreszeit sei wiederum die erste Mahnung an alle Besitzer von Hunden gerichtet. Nicht allein im Interesse der Hunde ist diese Mahnung zu beachten, sondern auch zum Schutze der Menschen. Denn Tollwut des Hundes ist in ihrer ersten Entstehung auf Mangel an Wasser zurückzuführen. Man solle also mehrmals täglich das Trankgefäß des Hundes mit frischem Wasser — Eine andere bezugsfähige Mahnung ist die Hunde auf größeren Parkanlagen nicht mitzunehmen. Es ist ein tierärztlicher Auftrag, wenn in der Sommerhitze dem Hunde zugenutet wird, welche Streden mit dem schnell dahinjahrenden Fuhrzeug Schritt zu halten.

Der Verband Gebirgssteiger Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt bildet in diesem Jahre auf eine 29jährige Tätigkeit zurück. Aus ganz bescheidenen Anfängen

herveggegangen, zählt er heute 194 Vereine mit 3321 stenographischen Mitgliedern. Die Verbandsleiter haben stets eine reiche Unterrichtsleistung im Interesse des Gemeinwohl entfaltet und über 3000 von Stenographen in Anfängerkursen unterrichtet. Daß die Gebirgssteiger Stenographie in der Provinz Sachsen allein die fast halbe Zahl von 127 Vereinen mit 2018 Mitgliedern zählt, ist in der Hauptsache auf das Konto des Verbandes zu schreiben. Ein Teil der Stenographen-Vereine gehört nämlich dem Thüringer Verband an. Verschiedene Lehrer und Lehrerinnen haben die staatliche Prüfung als Lehrer bzw. Lehrerinnen der Stenographie abgelegt. Wenn die Gebirgssteiger Schule heute 2181 Vereine mit über 89 000 Mitgliedern zählt und 145 573 in Anfängerkursen unterrichtet worden sind, so darf von dem Verband gesagt werden, daß er das Seine getan hat, um die Gebirgssteiger Schule in die Höhe zu bringen. Der diesjährige Verbandstag findet am 4. und 5. Juli in Genthin statt. Zu dem damit verbundenen Wettstreit hat der Kreisvorsitz des Kreises Jerchow II 8000 Mark gestiftet und die Stadt Genthin wird voraussichtlich ebenfalls einen Beitrag dazu leisten.

## Provinzial-Nachrichten.

### Verbandstag mitteldeutscher Handelskammern.

\* Sonneberg, 24. Juni. Auf dem Verbandstage mitteldeutscher Handelskammern vertreten die Handelskammern zu Altenburg, Arnstadt, Berlin, Halle, der Kaufmannschaft, Breslau, Braunschweig, Gera, Gießen, Gotha, Hartha, Leipzig, Hildesheim, Hildburghausen, Magdeburg, Meiningen, Nordhausen, Rostock, Saalfeld, Sonneberg, Weimar, ferner als Gäste Erfurt und Coburg. Auf Antrag der Handelskammern zu Rottum und Götting wurden diese in den Verband neu aufgenommen.

Das Reichsamt des Innern soll auf Antrag der Handelskammer in Weimar erluhrt werden, festzustellen, in welchen Fällen die von den Handelskammern ausgestellten Bescheinigungen für den Handelsverkehr nicht anerkannt werden. Auf Antrag der Handelskammer zu Sonneberg wird empfohlen, von den Handelskammern in jedem einzelnen Falle eine schriftliche Bescheinigung einzuführen, daß die Angabe des Ursprungszugewinns den Tatsachen entspricht. Die Handelskammer zu Braunschweig beantragt, die handelspolitischen Vorschriften über die Probeherhebung solcher Weine, die an den Nachmittagen vor Sonn- und Festtagen in Banhäusern präzipitiert werden, zu mildern. Die Stundumbauer für Handelslehrer an Handelsschulen soll auf Antrag der Handelskammer in Sonneberg festgelegt werden. Für die Revision des Gründungsbezuges von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung wird auf Antrag der Handelskammer zu Altenburg und Rostock eine Kommission zur Ausarbeitung von gemeinschaftlichen Vorschriften für die Revisoren eingeleitet. Merkblätter für den Kleinhandel mit Lebensmitteln werden auf Antrag der Handelskammer zu Magdeburg den Kammerbezirken empfohlen. Die Handelskammer in Braunschweig beantragt, eine förmliche Prüfung als Befähigungsnachweis für die Kammerrevisoren einzuführen.

Der mitteldeutsche Handelskammerversand beauftragt ferner die Handelskammern in Halle und Magdeburg, eine Eingabe an das preussische Staatsministerium zu richten, wonach jegliche Unterhaltungen der Agrargenossenschaften, namentlich solche durch finanzielle Zuwendungen, unterbleiben sollen.

Als nächster Tagungsort wurde, wie mitgeteilt, Hildesheim gewählt.

(?) Ermittl., 24. Juni. (Leichenfindung.) Dienstadt nachmittags schwamm hier in der alten Elster ein weibliches Leichnam. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Es handelte sich um eine unbekannte alte Frau, die am Freitag gegen Abend hier im Dorfe gefahren wurde; sie war ganz durchnäht und behauptete, in die Elster gefallen zu sein. Jedenfalls ist ihr der erste Selbstmordversuch leid geworden; sie hat sich aber später dann doch noch ins Wasser gestürzt.

@ Naumburg, 25. Juni. (Ein Geheiß überfahren.) Der gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr von Halle kommende Zug erlitt beim Eisenbahnerübergang in der Straßstraße das auf der Fahrt ins Neu begriffene Geheiß des Hofbahndienstes über und zertrümmerte den Wagen. Während die Pferde, die angehalten wurden, das Geheißträger über die Bahnanbahn hinweggeführt haben (soll), so endlich an der Brust verletz, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte.

Erst., 25. Juni. (Zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigt.) Der 27 Jahre alte Fährereibesitzer Albin Heitiger aus Mühlhausen (Thür.), der vom hiesigen Schwurgericht am 7. April d. J. wegen Ermordung seines eigenen dreijährigen Söhnchens zum Tode verurteilt worden war, ist vom Könige zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigt worden.

(Erst., 24. Juni. (Einen Gaunerkreuz.) ebensoviele, wie frisch, führte ein Unbekannter am Hirschgärten aus. Er fragte einen Sattler, ob dessen Fuhrwerk auf sei und stellte einen Kauf in Aussicht. Es kam zur Probe. Pöflich radebte der Unbekannte, freundlich grüßend, davon und blieb bis jetzt verschwunden.

(.) Belg., 25. Juni. (Schwefelsäure statt Schnaps.) Eine Witwe in Rees wollte in der Dunkelheit aus ihrer Kammer eine Schnapsflasche holen. Sie verzweifelt sich aber und nahm eine mit Schwefelsäure gefüllte Flasche, aus der sie einen tüchtigen Schuß nahm. Sie erlitt fürchterliche Verbrennungen im Körper, so daß sie hoffnungslos darniederlag.

† Wesselaublingen, 25. Juni. (Schwarze Fäden.) Die Nachricht, daß unter den polnischen Arbeitern des zu Pöplitz gehörigen Vorkertes Laublingen die schwarzen Fäden ausgebrochen seien, bestätigt ist. Es sind strenge Sperrungsmaßnahmen getroffen. Die polnischen Arbeiter sind auf zehn Tage vollständig hollert.

Barby, 25. Juni. (In der Elbschiffahrt.) Infolge der höchsten Gewässersäule seit einiger Zeit ist wenig Fracht vorhanden, daß der Betrieb eingeschränkt werden mußte. Bis jetzt sind 120 Schiffe entlassen worden.

? Tangemünde, 25. Juni. (Ein Bein abgerissen.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich bei Cummlosen auf der Elbe. Ein Tau, mit dem mehrere Rähne zusammengebunden waren, riß und das eine Ende schlang sich um das Bein eines Bootsmanns. Es gab einen Ruck und dem Schiffer wurde der Fuß am Knöchel vollständig abgerissen.

□ Sangerhausen, 23. Juni. (Beim Reiten im Hippodrom am Stadtmarkt kürzte Sonntag nachmittags der Bildhauer Otto Zahndum vom Pferde und brach dabei einen Arm.

□ Bahnen, 24. Juni. (Unsere neue Kirchtur, die im nordischen Stil nach dem Entwurf des Professors Moßmann in Hannover erbaut ist, soll am nächsten Sonntag feierlich eingeweiht werden.

— Dessau, 24. Juni. (Ein Konkurs.) Im Konkurs des verstorbenen Bauereibesitzers J. C. Kummel betragen nach vollständiger Vermertung der Masse die Aktien rund 4000 Mark, wogegen 85 898 Mark Forderungen vorhanden sind, so daß nur 1,7 Proz. zur Verteilung kommen können.

Cöthen, 25. Juni. (Um seine Erben zu schädigen,) hatte der Rentensammler P., der sich vor einigen Wochen erkrankte, seine Kinder und sein Soja zerstückt. Dieser Tage fand man in der Wohnung des Verstorbenen beim Aufbrechen der Erde unter der Erde einige vom Feuer stark angegriffene Gold- und Silberstücke (insgesamt 60 Mark), die P. zweifelslos vor seinem Tode in die Erde gelegt hatte, um sie wertlos zu machen. Das ist nun allerdings nicht gelungen, da die Goldstücke noch zu verwerten sind.

## Gerichtsverhandlungen.

### Ein Kommerzienrat als Millionenfänger.

S. u. H. Hamburg, 24. Juni. In dem schmutzigen Strafverfahren des Landgerichts Altona III ist heute der gestern angefangene Prozeß gegen den anhaltischen Kommerzienrat W. Müller, den Besitzer der Altonaer Maßschleise zu Ende gegangen. Der Angeklagte macht über den Einbruch eines Hausdiebstahls als den eines Kaufmanns mit besonderem Ansehen. Als er nach hochgelegtem gestellt mit grauem Zyliner im Luxusautomobil durch Altona fuhr, mag er dem Verurteilten ermahnt der Mann zur Mitteilung. Man versteht, daß dieser Mann, dem persönliche und geistige Vorzüge fehlen, zehntausende von Mark ausgeben mußte, um sich Freunde zu erwerben. Auf seine kaufmännischen Fähigkeiten wirft es ein eigenartiges Licht, daß er den Gerichtshof glauben machen will, er habe den ihm eingeräumten Beschäftigungs- als Geschäftsumsatz angesehen. Wenn er also einen Warenumfang von drei Millionen hatte und noch drei Millionen daraus pumpt, so rechnete er mit einem Umsatz von sechs Millionen.

Eine dröhnende Schallmaschine über dem Gerichtshof. Aus dem Munde der Sachverständigen klingen trotzene Ziffern an das Ohr. Der Angeklagte hat, wie die Sachverständigen feststellen, im Jahre 222 000 Mark verbraucht. Das will der Angeklagte nicht wahrhaben, es seien nur 150 000 Mark gewesen, darunter 40 000 Mark für sich persönlich und 10 000 Mark für seine Geliebten, deren er nicht weniger als vier zu gleicher Zeit hatte. Müller will glauben machen, daß er einen Jahresumsatz von jährlich 31 bis 32 Millionen hatte, es waren aber in Wirklichkeit nur 2 1/2 Millionen und er verbiente daran etwa 130—150 000 Mark. Die Beweisaufnahme ist geschlossen. Der Verurteilte gegen 2 Uhr nachmittags der Verhandlung den Beratung verhandelt das Wort. Er sprach so trocken wie ein kaufmännischer Sachverständiger und zeigte Zehnt an Zahl, Tatsache an Tatsache, was zu beweisen, daß ein übermäßiger Verbrauch stattgefunden habe, daß Bilanzen gefälscht seien und große Beträge durch Vorspiegelung falscher Tatsachen erschwindelt wurden. Die Ausgaben für seine Person, die Geliebten, die zwei Automobile, das alles sei als übermäßiger Aufwand zu betrachten. Und dann kam der Antrag: 2 1/2 Jahre Gefängnis für das Konkursverfahren, fünf Jahre Gefängnis für die Betrugsfälle, zusammen in sechs Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Hamburgs bekannteste Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sule, hob die Hauptstütze auf den Vermittler Eigen, der Müller die Millionen gewissermaßen an den Kopf geworfen war. Er habe in einem Jahre 100 000 Mark Vermittlungsgebühr erhalten. Müller habe durch seine Vermittlung in 14 Tagen 100 000 Mark, in einem Jahre 2 300 000 Mark erhalten, ohne daß gefragt wurde, wozu Müller das Geld brauche. Ein Konkurs mit acht Millionen Posten erlösen übrigen der Verteilung recht werden als es sich bei dem Elbinger Bankrott um 25 Millionen betraf. Ein Konkurs überaus 35 Millionen. Ballina geschädigt habe. — Nach einundneunzigstündiger Beratung verurteilte der Verurteilte das Urteil. Es lautet: Einundneunzig und drei Jahre Gefängnis. In der Begründung heißt es: Der Angeklagte hat ganz bedeutende Summen erschwindelt, er hat einem Wohltäter gekürzt, eine besondere Wohlthätigkeit zu üben und sich in humanem Sinne zu betätigen. — Das Urteil ist sehr mild, äußerte sich im Gerichtssaal ein Kaufmann.

### Ein Verbleich im Prozeß Lindau-Mollitor.

Karlsruhe, 25. Juni. (Privattelegramm.) In dem heute vormittag vor der Strafammer IV des hiesigen Landgerichts begonnenen Prozeß gegen den Schriftsteller Paul Lindau wegen Verleumdung des früheren Ministerpräsidenten Paul v. Hülsen wurden die Prozeßparteien bekannt, daß ein Vergleich zustande gekommen ist. Der Vergleich lautet: Durch einseitige, nicht genügend anerkannte Informationen irreführt, war ich mir bei Abfassung der inkriminierten Artikel des beleidigten Charakters derselben nicht bewußt. Durch die Kartellträger des Oberleutnants Beckelin und des Oberleutnants Mollitor vom 17. September, sowie durch das Beweisergebnis des Prozesses Herzog befehrt, nehme ich die Verleumdungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und bitte Frau Lindau Mollitor um Entschuldigung. — Lindau übernimmt sämtliche Kosten. Der Strafentwurf wird zurückgezogen. Auf Grund dieses Vergleiches wurde das Strafverfahren gegen Paul Lindau durch Gerichtsentcheidung eingeleitet.

\* Halberstadt, 25. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute nachmittags zum dreitägigen Verurteilung den früheren Reichsmaschinenbesitzer und Kurenhändler J. Bischer aus Gr. Quenstedt zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Stuttgart, 24. Juni. (Die Gesellschaft von 13 Erpressen) wurde nach zweitägiger Verhandlung von der III. Strafammer des hiesigen Landgerichts abgeurteilt. Die Verurteilten, im Alter von 18—30 Jahren, erprehten von einem höheren Beamten a. D. teils unter Androhung von Anzeigewegen stückliche Verleumdungen (§ 175 des St. G. B.), teils unter falschen Vorpiegelungen von Not und Elend insgesamt gegen 4000 Mark. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis vier Jahren.

Kunst und Wissenschaft.

Heinrich Heine's Fingerring.

Die Saale-Zeitung hat gegen nach dem R. T. mitgeteilt, was der Bildhauer Heineke von einer...

Der Ausdruck des Zweifels ist nur zu berechtigt, und wenn der Schöpfer des Heine-Denkmal, Bildhauer Heineke, nicht bezweifel, so beweist das nur, daß man getäuscht worden ist...

Deutscher Arztetag. Die Vertreter der deutschen Ärzte werden am nächsten Donnerstag in der alten Hofstadt...

Dr. Joh. Friedrich v. Schulte Lebenserinnerungen. Gießen, 1908. Emil Roth, Verlagsbuchhandlung. Die Lebenserinnerungen des gestorbenen Rechtsgelehrten...

Cheater und Musik.

Bühnenkonzert.

Eine Veteranin der deutschen Bühne, Milka Scholz, ein würdiges Mitglied des Hoftheaters in Hannover...

Der ergänzte Menander. Friedrich v. Oppeln-Bronikowski schreibt dem R. T., daß er in Gemeinschaft mit Professor Alfred Körte schon lange...

Vermischtes.

Bei dem Untergang der „Carache“ in der Nähe von Nuros an der spanischen Küste, worüber wir bereits berichteten, ist die Zahl der Opfer noch bedeutend größer gewesen...

Bei 161 Personen strukt und 61 von Fischerbooten gerettet worden. Aus Coruna werden folgende Einzelheiten über den Untergang telegraphiert:

Das Schiff war ein eiserner Schraubendampfer der transatlantischen Gesellschaft von Barcelona und Cadix...

Die benachbarten Häfen schickten Rettungsmannschaften aus, doch die hohe See verhinderte irgend welchen Erfolg.

Der Doppelmord in der Münchener Finanzwelt

erregt in der bayerischen Hauptstadt ungeheures Aufsehen, da die beiden wegen materieller Schwermertelnden freiwillig aus dem Leben geschiedenen Bankiers allgemein als sehr wohlhabend galten.

Der vergessene Sarg. Ein peinlicher Vorfall, der wohl einzig dastehen dürfte, hat sich gestern nachmittags auf dem Gemeindefriedhof in Rathenow zugetragen.

Von einer Kuhbude zu Tode getreten. In dem preussischen Grenzort Wiese wurde eine 60jährige Rentnerin Saghomme, die ihr Hündchen an der Leine spazieren führte...

Bermittler Alpenwelt. Am Gottthard wird seit vergangener Freitag der 22jährige deutsche Tourist Dr. Marks aus München in Westfalen vermisst.

Zu der Mohninfektion in Gernonitz, der, wie wir berichteten, zwei Angestellte des dortigen Intitituts für Lebensmitteluntersuchung zum Opfer gefallen sind, meldet der Tag...

Die Tochter des Präsidenten der Republik Frankreichs, Lucile Fallières, hat sich mit dem Generalsekretär ihres Vaters, Jean James verlobt.

Zum Morde an dem Rentner Klemm wird aus Paris berichtet, daß es der Postzeit gelungen ist, ein Geständnis der Dienerschaft zu erlangen...

stimmigste Ausführung überwachte, ist noch nicht festgestellt, die Polizei erhofft eine baldige Aufklärung.

Unterhaltungsblatt.

Das alte Lied. Roman von Fr. Lehne. (Fortsetzung.) Sommeridyll. Erzählung von E. Noon. Deutsch von M. Lipp. - Bunte Zeitung. Goethes Ahnen. Capitel. - Literatur.

Sportnachrichten.

Kiel, 25. Juni. Der Kronprinz segelte heute an Bord seiner Yacht „Angela IV“ die ersten Rennen der Sonderklasse mit...

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser machte nachmittags dem Herrn Kapitan v. Böhlenz Saltsch auf dem Bord der „Germania“ einen Besuch und begab sich hierauf zum Bahnhof...

Aus dem preussischen Landtag.

Berlin, 25. Juni. Dem Landtag ging heute nachmittags ein Gesetzentwurf zu, betreffend die Erhebung neuer Umlagen zu landesrechtlichen Zwecken...

Das Patengesetz des Kreuzers „Hürberg“.

Kiel, 25. Juni. Zur Uebergabe des Patengesetzes der Stadt Hürberg an den gleichnamigen Kreuzer traf hier eine Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Dr. v. Schüb...

Vom französischen Senat.

Paris, 25. Juni. Der Senat verhandelt in seiner heutigen Sitzung über den Rückfall der Westbahn. Der Finanzminister wies die Argumente Rouviers zurück...

Paris, 25. Juni. Krepet sagte im Namen der Eisenbahnkommission die Ergebnisse der Debatte zusammen und zeigte, daß die große Mehrheit des Senats für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen ist...

Urachen auf Celebes.

Saag, 25. Juni. Nach einer amtlichen Meldung haben niederländische Truppen auf der Insel Celebes die autonome Regierung von Belomarae auf deren Forderungen gegen etwa 50 Ausländische aus dem Nachbargebiet von Saranponna geschickt...

Zu den perisschen Wirren.

Laebis, 25. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Zwischen den Parteien wurde heute nachts ein Zwischengedächtnis gekämpft. Die Reaktionen bestanden die Oberhand. Die Verluste beider Parteien betragen gegen 100 Tote und Vermundete...

Bromberg, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Das hierige Schwurgericht verhandelte an den letzten beiden Tagen gegen den Fischer Johann Sapper-Hohenkaja, der am 8. März d. z. den Harmonikafischer Kot ermordet und ihn dann die Harmonika, die Uhr und die Kette geraubt hatte...

Paris, 25. Juni. Der Historiker Thareneau Danzin wurde zum ständigen Sekretär der Akademie gewählt.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schumburg; für den Handeltreib: Fritz Kranz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

- Diese Nummer umfaßt 8 Seiten - (einschließlich „Unterhaltungsblatt“).

Main table containing stock market data with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Woch. Fds.', 'Schiffbau-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Schiffbau-Aktien'.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Reichsbank.

Der Status der Reichsbank hat auch in der letzten Woche eine weitere Verbesserung erfahren. Die Stellung ist durch den Anstieg des Reichsbankensatzes von 264 auf 295,9 Mill. Mk. erhöht, während in der gleichen Zeit des Vorjahres der damals per 22. Juni abgeschlossene Status ein Aufsteigen der steuerfreien Notenreserve von 166 auf 175,9 Mill. Mk. erkennen lässt. Die Bilanz geht, wenn auch die Belastung des Wechselportfolios noch immer größer ist als vor zwei Jahren (893 Mill. Mk.) und ebenso das Lombardkonto höher belastet ist als vor zwei Jahren (57 Mill. Mk.), relativ gut gerüstet dem Semesterwechsel entgegen.

## Betriebs Einschränkungen in der Seidenindustrie.

Die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grosshändler hat bei dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands den Antrag gestellt, dass der letztere bei einem Mitgliedern eine allgemeine Reduktion der Erzeugung von Seidenstoffen schleunigst veranlassen möge. In solchen Falle würde sich die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwarengrossisten verpflichten, nur von denjenigen Fabrikantern der Schweiz, Oesterreichs und Italiens zu beziehen, welche ihre Produktion in gleicher Weise, regelhaft und einer Kontrolle unterwerfen. Dieser Antrag ist des längeren motiviert. Es wird darauf hingewiesen, dass „die Seidenwarenerzeugung bei den günstigen Verhältnissen in den letzten Jahren um vielleicht 10 bis 20 Prozent gestiegen ist, während die Ausführung der europäischen Seidenwarenfabrikantern in derselben Zeit ein wesentliches Zurückgehen sel. Selbst bei eintretender günstiger Mode ohne Spekulation des Rohmarktes würde die Aufnahmefähigkeit des europäischen Verbrauches nicht genügen, um bei der jetzigen Erzeugung eine gesunde Basis zu schaffen.“ Wie wir hören, hat sich der Vorstand des Verbandes der Seidenstofffabrikanten zugunsten des erwählten Antrages ausgesprochen und empfiehlt den sämtlichen Verbandsmitgliedern dringend, die Produktion nach Möglichkeit einzuschränken. Ob diese Produktions Einschränkung eine einheitliche und allgemeine sein wird, steht noch dahin.

**Berliner Börse.** Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 194,25, Diskont 170,62, Deutsche Bank 227, Berliner Handelsgesellschaft 158,87, Kanada 156,25, Baltimore 84,00, Paketfahr 108,75, Nordl. Lloyd 93,62, Russische Anleihe von 102 83,40, Laurahütte 200,70, Bochumer Guss 202,62, Harnener 195,75, Gelsenkirchen 184,75, Phönix 165,00, Dresdner Bank 136,12, Schaaffhausen 130,20, Lombarden 25,10, A. E. G. 208,50. Tendenz: Abgeschwächt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Eggostoff Masch. 2, Hallesche Masch. 3, von Hevden chem. Fab. 1,56, Deutsche Gasolinmasch. 3, Kaiserhof Hotel ca. 3, Fircher Tafelglas 1,30, Hoteliergesch. 2, von Varnitz Papierfabr. 2, Gelsenk. Gussstahl 2,60, Landenerer 1,50, Witten Gussstahl 2,40, Pross. N. I. 2, Riederer 1,40, Ombius-Ges. 1,25, Kaiserbrauerei 1,50, Viktoria-Brauerei 1,75, Hellmann Immobilien 1,50 Pross. Park Witzleben 20, M. Adler Zement 2,25, Gieseler 1,50 Pross. Westfalia Zement 2, Balcke & Geringer 3,25, Schering 1,50, Lindeburg. Wässhäutler 1,20, Westfälische Feinweber, Papierfabr. 1,50, Harburg-Wien Gummi 2, Bopseper 1,25, Carl Lohntent 1,25, Concordia Bergbau 5,50, Mezgerer Walzwerk 2,50, Schlessische Zink 2, Stadterberg Hütte 2, Wissener Stahlwerk 1,50 Pross.

**London Börse** vom 25. Juni. Es notierten: Engl. Konkl. 87,52, Rio Tinto 65,40, Goldfild 9,00, Steel com. 37,81, Steel pref. 108,87, Rand Mines 6,85, Anaconda 8,66.

**Anleihe der Stadt Hanau.** Die Stadtverordneten in Hanau erklärten sich bei der Aufnahme einer Anleihe von 5 1/2 Mill. Mk. einverstanden. Die Verzinsung soll 4 Prozent, die Tilgung 0,70 Prozent betragen.

Zu dem **Münchener Bankrott** wird berichtet: Zu dem Selbstmord der Bankiers Bar. v. K. o. m. d. i. G. I. d. G. Brüder Klopfer teilen die „Münchener N. Nachr.“ mit, dass die Inhaber in einem hinterlassenen Schreiben als Gründe angeben, die Schwierigkeit seit der Rückzahlung der Kommandit einlage der Bayerischen Bank für Handel und Industrie und ihrer Unterteilung und zudem die ungemessenen Verhältnisse des Immobilienmarktes, die dem Bankrott Gebrauer Klopfer stark beteiligt war. Ueber die Kommandit einlage der Bayerischen Bank für Handel und Industrie wird von beteiligter Seite mitgeteilt, dass die Beteiligung bereits am 31. Dezember 1901 ihr Ende gefunden hat. Die genannte Bank ist in der Angelegenheit nicht mehr beteiligt, durch die Diskontierung von Akzepten und die Lombardierung von Effekten, wofür sich Deckung in den Händen der Bank befindet.

Die **Passiven der Bankkommandite Gebrüder Klopfer** in München, die übrigens seit 1887 besteht, wurden an der Berliner Börse gestern veräußert. Die Münchener Bankiergesellschaft hat auf 2 1/2 bis 3 Mill. Mk. den Bankrott geschätzt. Einige Berliner Banken sind beteiligt. U. a. wurden in dieser Hinsicht die Nationalbank für Deutschland und die Bank für Handel und Industrie genannt. Die erstere erklärte für ihre Beteiligung voll gedeckt zu sein, die letztere, dass sie für ihre Forderung nahezu gedeckt wäre und keinen wesentlichen Anreiz zu befürchten hätte. — An der Börse scheinen die Enagements der Firma Gebr. Klopfer, München, nur relativ gering gewesen zu sein. Der gestrige Rückgang in Gelsenkicher Aktien allein wurde mit Exekutionsverfahren für die Firma in Verbindung gebracht.

**Die Grosszirkul. Landeskreditkassen in Weimar** gibt jetzt 4 Prozent Schuldverschreibungen aus, bis zum Juni 1915 unkündbar sind. Es ist also den Inhabern solcher Schuldverschreibungen der ungeschmälerter Bezahl. 4 Prozent Zinsen mindestens bis zum Jahre 1918 gewährleistet und eine Kündigung der Schuldkapitale zur Rückzahlung durch die Landeskreditkassen bis dahin ausgeschlossen, auch wenn inzwischen ein allgemeines Sinken des Zinsfußes wieder stattfinden sollte. Dies durch die Schuldverschreibungen verbrieft Kapital und dessen Verzinsung hat der weimarische Staat.

**Kaliwerke Ludwizshall.** In der Generalversammlung wurde Jahresabschluss und Entlastung einstimmig genehmigt. Ebenso wurde die beantragte Statutenänderung beschlossen. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Herren Bankdirektor The. Losen (Berzich Märkische Bank) sowie Dr. Ebeling wiedergewählt. Ueber die Aufsichtsräte wurde günstig berichtet.

Vom **Amerikanischen Eisenmarkt** meldet das Fachblatt „Iron Age“: Die Stimmung in der Eisenindustrie ist etwas verantwortungsvoller: in einzelnen Geschäftszweigen laufen die Aufträge in etwas größerer Umfange ein. Auch die Spezifikationen erfolgen in reichlicherer Masse, doch kommt die Besserung weder ausgesprochen noch allgemein zum Ausdruck. Gleichbedeutende Posten von Gieserei- und basischem Rohisen werden an der Seeste und an den New England-Points zu unveränderten Preisen gekauft. Die Umsätze im Westen sind dagegen unbedeutend. Einige Höchöfen zeigen sich noch immer bereit, Preisreduktionen für basischen Rohisen zu willkürten. So wurden am 15.25 Doll. per Tonne stark Ostpensylvanien akzentiert. Den Beschäft in Künzeln ist sehr schleppend, Stahlchleichen liegen erteilt. Für Baustahl wurden ziemlich beherrschende Aufträge erteilt. Für Stabstahnen und Bandstahnen besteht größere Nachfrage: die Lage des Geschäftes in Blechen ist dagegen sehr unbedrückend. Das Exportgeschäft ist beständig.

**Die Debrons-Minen** haben für 180 000 Pfd. Diamanten verkauft. Das sei der erste Abschluss seit 6 Monaten.

**Badag.** In der Generalversammlung der Berliner Elektromobil-Droschen-Akt.-Ges. führte der

**Vorsitzende, Bankier Carl Neubauer**, aus, dass die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre ein Überwiderigkeiten, die sie habe durchmachen müssen, doch einen bemerkenswerten Schritt vorwärts getan habe. Sie befinde sich heute auf einem Stande, welcher die Verwaltung berechtige, mit Vertrauen in die Zukunft zu sehen. Denn das neue Jahr 1908 sei ja das erste Jahr, wo die Gesellschaft einen Erfolg und hoffentlich ungestörten Betrieb habe respektive haben werde. Erst in diesem Jahre könne sich die Verwaltung überhaupt ein richtiges Bild von dem Betriebe machen, denn im vorigen Jahre habe der Streik alle Berechnungen über den Haufen geworfen. Jetzt sei auch eine Reihe von anderen Schwierigkeiten, welche der Rentabilität im Wege standen, überwunden. Die Verwaltung werde weiter daran arbeiten, dass die Gesellschaft, wenn auch viel später als ursprünglich gedacht, schliesslich doch das erstrebte Ziel erreichte, nämlich eine gut rentierende, ertragsreiche Gesellschaft zu werden. Aus der Versammlung heraus wurde das Wort nicht verlangt, sondern erst nach einer gründlichen Beratung war, ohne Widerspruch wurden auch einige Statutenänderungen beschlossen. Schliesslich gab der Vorstand noch erschiedene Mitteilungen über den bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres. Danach haben die fünf ersten Monate eine Bruttoeinnahme von 595 000 Mk. ergeben gegen 390 000 Mk. in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Kilometerleistung stelle sich auf 2 Mill. gegen 796 000. Auch die Einnahmen der Wagen seien nicht schlechter geworden: sie betragen 36,80 Mk. gegen 36,89 Mk. pro Tag und Wagen. Auch im Betriebe seien die Verhältnisse sich verbessern. Der Bruttoüberschuss in den fünf ersten Monaten betrage 280 000 Mk., wovon allerdings noch die Abschreibungen abgehen würden. Wenn die Entwicklung so weiterginge, dürfte wenigstens die Unterbilanz beseitigt werden können. Auch die technischen Schwierigkeiten seien, soweit es möglich sei, überwunden. Wenn die Gesamtumsätze nicht niedriger als im vorigen Jahre würden, so dürfe man für das laufende Jahr also ein besseres Resultat zu erwarten.

**Die Deutschen Salpeterminerale** Foelsch & Martin schlagen 8 Prozent (i. V. 40 Prozent) Dividende vor.

**Der Verein Deutscher Jute-Industrieller** in Braunschweig führt in seinem unter dem 24. d. Mts. abgefassten Wochenbericht aus: Calcutta, Hessians 10 1/2 bis 12 1/2 bedingen Rs. 11,8 per 100 Yards (gegen 11,4 Rs. vor einer Woche). New York, Markt unverändert, Hessians 10 1/2 bis 12 1/2 bedingen Rs. 11,8 per Yard (wie vor eine Woche). Dundee, Markt ruhig. Es notieren: Hessians 10 1/2 bis 12 1/2 bedingen Rs. 11,8 per Yard (gegen 11,4 Rs. vor einer Woche). Tarpaullings 20 bis 45 1/4 Rs. d. per Yard (gegen 14 bis 15 1/4 Rs. d. per Yard vor einer Woche). D. n. d. W. (gegen 14 bis 15 1/4 Rs. d. per Yard vor einer Woche). D. n. d. W. (gegen 14 bis 15 1/4 Rs. d. per Yard vor einer Woche). D. n. d. W. (gegen 14 bis 15 1/4 Rs. d. per Yard vor einer Woche). D. n. d. W. (gegen 14 bis 15 1/4 Rs. d. per Yard vor einer Woche).

**Betriebsausweise.** Nordhausen-Wernigerode Eisenbahn. Mai 53 182 (17 078) Mk. Die Mindereinnahme erklärt sich durch, dass im Jahre 1907 das Pfingstfest im Mai lag. — Bröltaler Eisenbahn. Mai 83 551 (— 4265) Mk., seit 1. Januar 343 179 (— 16 265) Mk. — Canada Pacific-Eisenbahn. In der vergangenen Woche 1 287 000 (— 332 000) Doll.

**Wolle.** Zu dem gestrigen Weltmarkt in Lübeck waren zugelassen ca. 200 Ztr. Dominantrollen und ca. 1400 Ztr. gegenwärtig. Der Absatz ging befriedigend für erstere auf 12 bis 20 Mk., für letztere auf 20 bis 25 Mk. Durchschnittspreise für Dominantrollen waren 140—155 Mk., vereinzelt darüber. Als Käufer traten inländische und nordische Tuchfabrikanter, sowie Berliner und Provinzialhändler auf. Die Wätschen waren vorzüglich.

**Die Herrenkonfektionsfirma Gebr. Rockmann** in Leipzig befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen 400 000 Mk., davon sind 350 000 Mk. Waren- und 50 000 Mk. Kautalschulden. Die Aktiven betragen dem „Konf.“ zufolge 171 000 Mk. Es wird ein aussergerichtlicher Vergleich anbestrebt und 65 Pross. geboten. Hauptgläubiger sind Berliner, Breslauer und Aachener Konfektionsfirmen und Tuchfabrikanter.

**Die Berliner Herrenkonfektionsfirma Levy & Co.** befindet sich wie üblich wieder in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen 67 000 Mk., denen 18 000 Mk. Aktiven gegenüberstehen. Es wird ein aussergerichtlicher Vergleich von 40 Pross. angestrebt. Beteiligt sind Berliner Firmen.

## Handels-Devisen.

### Der Stand der Saaten im Deutschen Reich.

Berlin, 25. Juni. Der „Reichsanzeiger“ vom 25. Juni veröffentlicht Nachrichten über den Saatenstand im Deutschen Reich von Mitte Juni d. J. Wenn 2 gut und 3 mittel bedingt, ist Winterweizen 2,1 (im Juni des Vorjahres 2,9), Sommerweizen 2,3 (2,4), Wintergerste 2,1 (2,4), Winterroggen 2,3 (2,4), Sommergerste 2,1 (2,4), Sommerroggen 2,1 (2,4), Hafer 2,4 (2,3), Kartoffeln 2,7 (2,5), Klee 2,0 (3,0), Luzerne 2,1 (2,6), Bewässerungswiesen 1,8 (2,2), andere Wiesen 2,1 (2,7).

Essen, 25. Juni. Die Zechenbesitzer-Versammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats setzte die Beteiligungsanteile für Juli und August in Kohlen auf 87 1/2 Pross. in Koks auf 60 Pross. und in Brikketts auf 90 Pross. fest.

Hamburg, 25. Juni. Die deutschen Handel- und Plantagengesellschaften der Süddeutschen zu Hamburg beschlossen für das Geschäftsjahr 1907 16 Pross. Dividende gegen 20 Pross. für 1906.

## Konkursnachrichten.

### Neueröffnete Konkurse.

(Die Schlusszahlen bedeuten das Datum des Anmeldestermins.) F. Isidor Hirschfeld, Bremen, Nordstr. 193/195, 15. 8. Kfm. Leo Lettmann, Dresden, Königsbrückerstr. 26, 10. 7. Kurt Rosenthal F. Schlesische Decken- und Wollwarenfabrik Martin Waver, Ofstr. 1, L. 29. 6. Kfm. Wilhelm Mühlhoff, Mettmann, 31. 7. Kfm. Richard Puchs, Nicolai, 11. 7. F. Junghans u. Kuhlmann, Reichenbach 1, V. 15. 7. Kfm. Heinrich Hambrö, Schwiner 1, M. 8. 7.

## Waren und Produkte.

### Cette.

**Berliner Produktenschnell.** 25. Juni. Am Frühlingsmarkt notierten Weizen inländ. 210—212.00, Roggen inl. —, Hafer, märkischer mecklenburg., pommerischer, preuss., pomerischer u. schlesischer fr. 172—181, mittel 161—171, gering 156—160, russischer mittel u. gering —, Mais mixed 172.00—174.00, Grosse inländ. Sommergerste 2,4 und gering 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 134 bis 138, Erbsen inländ. und ausländischer Futterwa 188—178, kleine —, Weizenmehl 90 22,25—92,50, Roggenmehl 6 u. 1 23,20—26,00, Weizenklein 10,75—10,00, Goggenklein 11,00—11,30. (Alles per 100 Bahr)

Magdeburg, 25. Juni. Ffr 1000 kg netto ab Station Weizen ruhig, englischer gut 304—309, mittel 196—200 Sommer gut 204—209, mittel 196—208, Kolben Sommer gut 212—216, mittel —, Bauh gut —, mittel —, ausländischer gut 198—224, mittel —, Roggen ruhig, inländischer gut 188—185, mittel —, ausländischer gut —, mittel —, Grosse inländ. gut —, mittel —, Land gut —, mittel —, anal. Futter gut 181—183, mittel —, Land gut Hafer stetig, inländischer gut 150—158, mittel 145—155, ausländischer gut —, mittel —, Wand gut —, mittel —, bunter Mais ruhig, runder gut 151—155, mittel —, mittel —, amerikanischer gut —, mittel —, Erbsen, hiesige Viktoria gut —, mittel —, grüne Folger gut —, mittel —

Hamburg, 25. Juni. Weizen ruhig, mecklenburger und Ostholsteiner 207—212, Segeen ruhig, Mecklenburger und Altmarkter

194—200, russ. ed. 9 Pfd. 1915 142,00. Gerste stetig, südrua. 111,50. Hafer fest, Holstein 104,00. Mecklenburger 166—176. Mais ruhig, America mixed ed. —. Die Plata ed. 116—118. Hafer, Post, 25. Juni. Weizen ruhig, per Oktober 11,25 Gd., 11,57 Gd., Roggen per Oktober 9,27 Gd., 9,28 Br. Hafer per Oktober 8,17 Gd., 8,18 Br. Mais per Juli 6,92 Gd., 6,93 Br. Hafer per Okt. 7,00 Gd., 7,01 Br. per Mai 6,74 Gd., 6,75 Br. Baps per August 16,70 Gd., 16,80 Br.

Zucker.		Rohisen.	
Hamburg, 25. Juni.	Rohisenrohener, 1 Produkt, Basis 99%	abends	
per Juni	22,00	21,90	
per Juli	22,35	22,00	21,80
per August	22,50	22,05	21,95
per September	22,50	22,05	21,95
per Oktober	22,50	22,05	21,95
per November	22,50	22,05	21,95
per Dezember	22,50	22,05	21,95
per März	22,50	22,05	21,95

Kaffee.		Kaffee.	
Hamburg, 25. Juni.	Good average Santos	vorm	abends
per September	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.
per Oktober	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.
per November	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.
per Dezember	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.
per März	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.	30 1/2 Gd.

Bremen, 25. Juni. Kaffee stetig. Havre, 25. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 41, per Dez. 40 1/2, per März 40, per Mai —, ruhig.

### Petrolium.

Hamburg, 25. Juni. Petrolium ruhig Standard white loko 7,24.

### Solfrin.

Nordhausen, 25. Juni. Braunstein 40 Vol. Pross. für 100 kg 108—110, für 50 „ 62,50—67,50, für 40 „ 44 Vol. Pross. für 100 kg (100—101) 7,42—7,43 Mk. per loko Lieferort ohne Pass ab Braunschweig.

Hamburg, 25. Juni. Spiritus ruhig, für Juni 23 Gd., für Juni-Juli 23 Gd., per Juli-Aug. 23 Gd.

### Fettwaren und Öle.

Bremen, 25. Juni. Schmalz fest, Loko, Tubs u. Firkin 45 1/2, Doppelsteiner 46 1/2. Hamburg, 25. Juni. Räbbel ruhig, vorzollt 74,00. Köln, 25. Juni. Räbbel loko 75,00, per Okt. 72,00.

### Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 25. Juni. Kartoffelmehl und -Stärke 85,00—88,00. Feuchts Stärke —. Magdeburg, 25. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 83,75—84,00.

### Wolle.

Bremen, 25. Juni. Baumwolle stetig, Up. loko middl. 80 Pfg.

### Heu, Stroh usw.

Halle, 25. Juni. Bericht über den u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 Ztr. ungenutzte Partien frei Bahn bei einzelnen Fuhrern frei Hof. Die Partienpreise sind fest, die Fuhrerpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handstroh) 2,50 (70), Maschinestroh für Papierfabriken, Roggenstroh 1,40 und Weizenstroh 1,00, zu Stauweizen 1,30 (1,65), Brennstreu 2,00. Wiesenheng, hies. od. Thür., alle Weizen 4,00 (4,50), neue Ware 2,50, gute fremde Sorten, alle Ware 3,00 (4,00) neue Ware 2,50, Kleeheng, erster Schnitt, beste Sorten neue Ware 2,50, 2. Schnitt, in 200 Ztr.-Lad. frei Bahn hier 1,00, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. Hacksel, gest. und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,00, im einzelnen vom Lager hier 2,50 M.

### Metalle.

London, 25. Juni. Chilit-Kupfer ruhig 87 1/2, Mon. 88 1/2, Zinc Straits stetig 12 1/2, 3. Monat 12, bei Spinn. 12 1/2, englisch 18, Zinn gewöhnliche Marke, mittel, 15 1/2, spez. Marke 19 1/2, Ginkgong, 25. Juni. (Mittag) Rohisen stetig, Middleborough warrants 50/9.

## Amerikanische Warenmärkte.

### Kabelmeldung via Azoren-Enden.

New York.	25. 6. 24. 6.	Chicago.	25. 6. 24. 6.	
Weizen p. Juli	94 1/2	95	Weizen p. Juli	85 1/2
Maïs p. Septbr.	92 1/2	93	Maïs p. Septbr.	85 1/2
Meh p. Septbr.	75	76	Meh p. Septbr.	68 1/2
Meh Spring clears	3,95	3,95	Hater p. Septbr.	55 1/2
Kaffee Fair Rio Nr. 1	6,90	6,85	Bageen p. Septbr.	48 1/2
p. Juni	6,90	6,85	Bageen p. Septbr.	48 1/2
p. Aug.	5,90	5,85	Sohmalz Juli	8,87
p. Okt.	5,90	5,85	Sohmalz Sept.	9,05
Petrolium in Cases	10,90	10,90		
do. in New York	8,75	8,75		
do. in Philadelphia	8,70	8,70		

Tendenz: Weizen willig, Mais kaum stetig.

### Schiffsnachrichten.

Hamburg, 25. Juni. Hamburg-Amerika-Linie. Oceana, nach Kiel, 24. Juni nachm. 1 Uhr von Cuxhaven abgef. Allemannda, nach Havanna, 24. Juni nachm. 6 Uhr 40 Min. auf die Elbe angek. Chersukia, nach Westindien, 25. Juni morgens 5 Uhr von Cuxhaven abgef. Antonia, von Nordbrasilien, 24. Juni mittags 12 Uhr in Lissabon angek. Senegambia, von Ostasien, 24. Juni Perim pass. König Friedrich August, nach dem Plata, 24. Juni abends 10 Uhr von Vigo abgef. Albano, von Philadelphia, 24. Juni nachm. 3 1/2 Uhr Dover pass. Swakomund, von Westafrika, 24. Juni nachm. 3 1/2 Uhr Dover passiert. Suevia, von Ostasien, 23. Juni Sagres pass. Albingia, auf Ausreise, 23. Juni in Veracruz angek. Meteor, auf der Nordlandfahrt, 24. Juni nachm. 5 Uhr von Dronthelm abgef. Polynesia, Gebirg der Westküste Amerika, 23. Juni von Montevideo abgef. Scheurburg, nach Westindien, 24. Juni morgens 10 Uhr von Nordham abgef.

Hamburg, 25. Juni. Woermann-Linie. Kurt Woermann auf Ausreise Mittwoch von Rotterdam abgef. Lome auf Ausreise Donnerstag in Lome eingetr. Henriette Woermann auf Heimreise Donnerstag von Lome abgef.

Bremen, 25. Juni. Nordl. Lloyd. Gneisenau Mittwoch vor-mittag 10 Uhr von Genua abgef. Room Mittwoch nachm. 5 Uhr in Genua angek. Kronprinzessin Cecilie Mittwoch abend 10 Uhr von Cherbourg abgef. Prinz Ludwig Mittwoch nachm. 5 Uhr in Genua angek. Weissenberg, Oberseege, 25. Juni in Adelaide angek. Zieten Mittwoch nachm. 6 Uhr von Fremantle abgef. Kleist Donnerstag vorm. 8 Uhr in Schanzhang angek. Aachen Mittwoch abend 10 Uhr in Bremerhaven angek. Barbarossa Mittwoch mittags 12 Uhr in New York angek. Bonn Mittwoch nachm. 2 Uhr von Baltimore abgef. Prinz Heinrich Mittwoch morgen in Nikolajeff angek. Sachsen Mittwoch von Neapel abgef.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.		Fall		Wuchs	
St.	U.	24. Juni	1.10.	25. Juni	1.10.
Artern, Brückenpegel		+2,04	+2,24		
Nebra, Oberpegel		+1,77	+1,77		
Weissenfels, Oberpegel		+1,86	+1,86		
Unterpegel		+0,78	+0,82		
Trotha	24.	+2,48	28.	+2,98	10
Alsbethen, Oberpegel	24.	+1,68	25.	+1,18	11
Unterpegel		+1,68	+2,18		50
Bernburg		+1,96	+1,62		6
Kalbe, Oberpegel		+1,64	+1,68		16
Unterpegel		+1,01	+1,90		
Isar.		Eger.		Elbe, Moidau	
St.	U.	Fall	Wuchs	St.	Fall
Budweis, 24.	+0,18	1	Torgau, 25.	+0,34	1
Prag, 25.	+0,16	1	Wittenberg, 25.	+2,28	9
Jungbunzl., 24.	+0,08	1	Rossau, 25.	+0,70	8
Laun., 25.	+0,20	1	Barby, 25.	+1,18	11
Pardubitz, 25.	+0,60	2	Magdeburg, 25.	+1,16	14
Branditz, 25.	+0,08	1	Brandenburg, 25.	+0,90	11
Melnik, 25.	+0,20	2	Wittenberg, 25.	+1,49	5
Leitmeritz, 25.	+0,90	8	Domitz, Peg. 24.	+0,8	4
Aussig, 25.	+0,06	6	Hohnst. Peg., 25.	+1,09	8
Dresden, 25.	+1,50	16	Lauenburg, 25.	+1,09	4

